



Aethiopia 5 (2002)

International Journal of Ethiopian and
Eritrean Studies

BOGDAN BURTEA

Conference report

22.–23. Juni 2000 in Berlin:
Die äthiopischen Studien im 20. Jahrhundert –
Ethiopian Studies in the Twentieth Century

Aethiopia 5 (2002), 297–298

ISSN: 1430–1938

Published by

Universität Hamburg

Asien Afrika Institut, Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik

Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik

Conferences

22.–23. Juni 2000 in Berlin: *Die äthiopischen Studien im 20. Jahrhundert – Ethiopian Studies in the Twentieth Century*

Diese internationale Konferenz wurde vom Seminar für Semitistik und Arabistik der Freien Universität Berlin organisiert und fand in Verbindung mit der *Jahrestagung deutschsprachiger Äthiopisten* (s. *Aethiopica* 4, 2001, S. 280f.) im Clubhaus der Universität statt.

In seiner Begrüßung und der Eröffnungsrede formulierte der Veranstalter der Konferenz, Rainer Voigt, die Aufgabe, die sich diese Tagung gesetzt hat: Den Stand der Äthiopistik am Ende des 20. Jahrhunderts anhand der bedeutenden wissenschaftlichen oder wissenschaftsgeschichtlichen Ereignisse in den vertretenen Fachgebieten Sprachwissenschaft, Archäologie, Ethnologie und Historiographie zu resümieren. In dem anschließenden Vortrag befaßte er sich mit der Geschichte der Äthiopistik in Berlin. Im Mittelpunkt seines Vortrages *Äthiopistik in Berlin* stand die fruchtbare Zusammenarbeit des deutschen Äthiopisten Eugen Mittwoch mit dem äthiopischen Gelehrten Aläqa Tayyā.

Der Vortrag von Gideon Goldenberg (Jerusalem/Israel) *Ethiopian Studies in Israel* begann mit einer Würdigung der linguistischen Fälaša-Arbeiten von Jacques Faitlovitch. Die Geschichte der Äthiopistik an der Jerusalemer Universität wurde durch die wissenschaftliche Tätigkeit Hans Jakob Polotskys und seiner Schule unverkennbar geprägt. Ein letzter Abschnitt beschäftigte sich mit den "Ethiopian Scholars in the Holy Land".

Die durchaus nicht leichte Aufgabe, über *Die italienische Äthiopistik im 20. Jahrhundert* zu sprechen, hat Marcello Lamberti (Triest/Italien) auf sich genommen. In seinem Vortrag fehlten nicht die Namen und das Werk großer Äthiopisten wie Ignazio Guidi, Carlo Conti Rossini, Enrico Cerulli. Auch der bedeutende Kuschitist Martino Mario Moreno wurde gewürdigt.

Sehr interessant und informativ war der Beitrag von Václav Blažek (Brünn/Tschechien), *Äthiopische Studien in Osteuropa*. Er konnte nicht nur Einblicke in die äthiopistische Forschung in Ländern wie Polen oder der Tschechoslowakei (bzw. Tschechien und die Slowakei) vermitteln, sondern auch einen bibliographischen Gesamtüberblick der russischen, bzw. sowjetischen Äthiopistik geben. Sein Vortrag war nicht nur geographisch, son-

dern auch thematisch nach Sprachgruppen gegliedert: Äthiosemitistik, Kuschitistik und Omotistik.

Der Vortrag von David Appleyard (London/England): *Ethiopian Studies in the United Kingdom in the Twentieth Century* befaßte sich mit den wichtigsten Gestalten britischer Äthiopistik.

Stefan Wenig (Berlin) skizzierte in seinem Beitrag: *Die archäologische Erforschung Äthiopiens und Eritreas im 20. Jahrhundert* die wichtigsten Etappen dieses Unternehmens, beginnend mit der Deutschen Aksum-Expedition unter der Leitung Enno Littmanns.

Thomas Zitelmann (Stadtschlaining/Österreich, jetzt Berlin) sprach über *Die ethnologische Erforschung Äthiopiens und Eritreas im 20. Jahrhundert*. In seinem Beitrag wurden unter anderem die Forschungsergebnisse von Leo Frobenius gewürdigt und die methodischen Grundfragen der Ethnologie am Horn von Afrika beleuchtet.

Am zweiten Konferenztag stand die äthiopische Geschichtsschreibung auf dem Programm. Mit diesem Thema haben sich zwei Vorträge auseinandergesetzt: Sven Rubenson (Lund/Schweden): *Ethiopian Historiography in the Twentieth Century* und Bairu Tafla (Hamburg): *A turning point in Ethiopian historiography from within*. Beeindruckend und lebhaft war der Bericht von Sven Rubenson über die Geschichte der Universität Addis Abeba, wo er in den sechziger und siebziger Jahren Professor für Geschichte war.

Am Ende der Konferenz wurde der Film von Stefanie Krug (Berlin): *Weihrauch aus den Bergen Äthiopiens* (1995) vorgeführt.

Für die Teilnehmer der Konferenz wurde am 24. Juni ein äthiopistisches Sonderprogramm angeboten. Der erste Teil des Programms fand in Berlin-Dahlem statt und umfaßte den Besuch im Phonogramm-Archiv der Staatlichen Museen zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz. Es wurden fast hundert Jahre alte Aufnahmen äthiopischer Musikstücke, die bei Feldforschungen in Äthiopien auf Wachswalzen geprägt wurden, vorgeführt. Anschließend konnte die Sonderausstellung im Ethnologischen Museum (Dahlem): *Afrika, Kunst und Kultur. 200 Meisterwerke afrikanischer Kunst* besichtigt werden.

Der zweite Teil des Sonderprogramms bestand in der Präsentation einiger äthiopischer Handschriften in der Orientabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin durch Veronika Six.

Bogdan Burtea